

13. b. die Stadt noch ... sagt, die feindlichen ... der bedrohlich, als man ... eine Depesche, welche ... Scheine, um Tours über ... 5000 Mann lagerte ... veröffentlicht folgendes ... verbalen sich ruhig. ... Nordamerika vor. Es ... französisches Detachement ... zurückgebrängt.

Reichstage.

(Sitzung) Vice-Präsident ... Szilágy ... überreichte ... Landeshandelsindustrie ... Industrie bei den Monturs ... Angelegenheit dem ... wird der Petitions ...

den Ministerpräsident ... 2 jedoch ausführliche ... des Gesetzentwurfes, ... über den Stand ... Nach den Mittheilungen ... Anleihen bisher ... werden wieder 4,200,000 fl. ... vorhanden, daß auch der ... bis zur Zeit des eintretenden ... Anleihen wurden bisher ... gegeben, zu den Donau ... 4—5 Millionen ... vom Baujahr für die ... aus dem Verschönerungs ... Centralcommission modifiziert.

zur Ausführung der ... der Hauptstadt pro ... vermerkt ist, sowie zur ... des G. A. 1870: 10 ... 25,909 fl. in periodischen ... sich zeigenden Bedürfnissen ... angewiesen, daß er zum ... einigen Gebäude erforderlich ... einlassen sollen, aus dem ... Anleihen dem während ... Bedürfnisse entsprechend, dem ... Darlehen 4,863,812 fl.

dieses Darlehen, ... vermerkt ist, in ... Darlehen verabsolgt wurde, ... wird das Ministerium ...

blage der Finanzkommission ... eingereicht, welches ... die Nichtausführung ... das Separatvotum den ... 1000 Familien ihrer ...

der Centralcommission ... kurz das Separatvotum ... dem Krieg gegen Frank ... es war ein Wüterich ... sich, selbst in diesem ... Ja, redlich, ohne Selbst ... vor alle miteinander das ... Klagen der „Wacht am ...

einigen Tagen auf der Graf ... gemacht. Nachdem man an ... Danksagung gegeben hatte, wurde ... Silber ausgegeben. An ... vorhanden zu werden, schlugen ... während ihnen das National ... Stücke 10 bis 15 fl. gegeben ... aus der Zeit des Kaisers ...

den in der Nacht auf dem ver ... schen, Kapu Weinberg ein ... in Wägen in den Keller ... sie dann an. (?) So erzählt ... dieser Gelegenheit 60 Duf.

„Bais“, in dem seiner Zeit ... trüb, wobei in einer seiner ... des Kaisers, Margarethe ... den Zuleitern aufgefunden ... in nächster Nähe der ... von dem in jenen Papieren ... ein prächtiges Bestück in ...

Daniel Frányi kann in dem beabsichtigten Baue nichts sehen, als einen einfachen Kurusgegenstand, den anzuschaffen kein Land weniger in der Lage ist, als das halbbankrotte Ungarn. Das Land indessen fordert nur solche Abgaben, welche den Verkehr erleichtern, die Sanitätsverhältnisse bessern; wenn daher die Regierung Geld zu Cassenerweiterungen, zu Kanalbauten; zu Polizeizwecken beanspruchen würde, so wollte Redner es gern bewilligen; aber eine Promenade ins Stadtwaldchen berührte nur die Municipalitäten der Stadt Pest, gehe daher das Land nichts an. Redner tadelt die Regierung, daß sie an solche Kurusaufgaben denke, für Schulen aber blutwenig thue, daß sie für Eisenbahnen ein übermäßig großes Anleihen aufnahm, für die Landstraßen aber nur bethelhafte Summen aufnahm. Von Jahr zu Jahr erhöhe man die Beamtengehälter; in nächster Zeit wird man vielleicht 100 Millionen für die Erhaltung des Landes votiren müssen und da wäre es denn ein Leichtsinns, für eine Promenade 8 Millionen, oder, da die Hälfte der Kosten wieder hereinkommen wird, 4 Millionen auszugeben. Er verwirft daher den Gesetzentwurf und stimmt mit dem Separatvotum der 5. Section.

Ernst Simonyi spricht sich zuerst über den Bau der Eisenbahn, der seiner Ansicht nach keine unabhängige Behörde, sondern eine Section des Ministerpräsidenten bildet. Er mißbilligt es ferner, daß die Rechte nicht spricht, sondern sich nur auf ihre Mehrzahl verläßt und auf die Abstimmung wartet. Nun, dann werde sie wenigstens unter Namensaufsatz stimmen müssen, damit das Land erfahre, wie die Männer seien, die mit dem Gelde des Landes so leichtsinnig umgehen (diese Worte läßt sich Tisza vornehmen). Redner behauptet ferner, die projectirte Avenue werde keine Landes-, keine Handelsinteresse fördern, folglich dürfe für dieselbe aus dem durch G. A. 1870: 10 votirten Anleihen nichts bewilligt werden.

Kommunikationsminister Szorócs: Die Regierung hat, als sie diese Vorlage eintrachte, nur ihre Pflicht und dem Wortlaute des G. A. 1870: 10 Genüge gethan. Das bezeichnete Gesetz gibt die auszuführenden Bauten genau an, die Regierung hat also nicht willkürlich, sondern pflichtgemäß gehandelt und Redner bittet die Vortredner, den Versuch aufzugeben, das Unterhaus und die öffentliche Meinung auf Irrwege zu leiten. Beide können die ausländischen Verhältnisse ganz gut; sie wissen es, welchen Einfluß die Hebung, Verschönerung und Entwicklung der Hauptstadt auf die Entwicklung des Landes ausübt. Diese Kenntnis sollte sie eben veranlassen, nicht gegen vorliegenden Gesetzentwurf zu stimmen. Der thun sie es bloß aus Eitelkeit und Gewohnheit am Opponenten?

Nun denn, im Jahre 1840 agitirte die französische Opposition ebenfalls gegen die Verwendung von vielen Millionen zur Befestigung von Paris, heute aber sind die Mitglieder jener Opposition froh, sich hinter den betreffenden Befestigungszwecken vertheidigen zu können. Sodann spricht der Minister über die bekannten Projekte des Ministeriums, die Donau zu reguliren und 2 Brücken zu bauen; man gehe streng nach dem G. A. 1870: 10 vor. Was die Zukunft bringe, möge eben der Zukunft überlassen bleiben.

Er beantwortet die Annahme des Gesetzentwurfes. Ludwig Gernatony geißelt in erbitterter und heftiger Weise die äußerste Linke. Er weist die Drohung Ernst Simonyi's, bezüglich der namentlichen Abstimmung als eine unberechtigte Insinuation zurück. Er sei ferner nicht weniger bereit, die namentliche Abstimmung fordern, damit das Land es wisse, wer die sind, die von der Pseudo-Demokratie ausgehend, für die Hebung des Landes nichts thun wollen. Der Redner und seine Gesinnungsgenossen seien gewohnt, die Verantwortung für ihr Votum auf sich zu nehmen. Gegen Frányi's und Simonyi's Einwendungen sagt er, sie seien kleinlich; nicht nur der Minister, nein, auch der letzte Tagelöhner werden dort prominent. Im Jahrbuch der Eisenbahnen nehmen diese den ersten Platz ein, erst nach Redner der Eisenbahnbedürfnisse kann man, wenn etwas übrig bleibt, an die Landstraßen denken. Eine Hauptarterie des Reiches würde stets auch auf die Nebengassen hebed, reinigend und verschönernd; daß in Pest noch sehr wenig zur Verschönerung der Stadt Pest geschieht ist, sei kein schlagendes Argument gegen den Gesetzentwurf. Was die gefürchtete Wohnungsnoth anlangt, meint Redner, so werde die Regierung zur Befestigung des Uebels das Erforderliche thun; übrigens werden nicht alle 160 Häuser auf einmal demolirt werden. So verabschiedungswürdig auch die legitim gestützte Regierung Frankreichs sein mag, hat sie doch ein unvergängliches Monument hinterlassen: die Verschönerung von Paris. Redner erklärt wiederholt, daß er für den Gesetzentwurf stimmen wird.

Sabbas Bukovich weiß zwar, daß es bei dieser Frage Mode geworden ist, jene, welche gegen die Regierung auftreten, einfach auszulachen, hält es aber nicht bedauerlicher für seine Pflicht, seine Ansicht offen auszusprechen, selbst auf die Gefahr hin, daß man auch ihm ein gleiches Loos bereite, wie einigen von den Vortrednern. Redner erklärt im Voraus, daß er gegen die Vorlage stimmen wird. Würde es sich darum handeln, für die Sicherheit von Pest oder für die Hebung der Industrie, des Handels, Geld zu votiren, so wird Redner keinen Augenblick schwanken, jede nöthige Summe zu gewähren. Aber damit den Reuten, welche ins Stadtwaldchen fahren, eine schönere und breitere Straße zur Verfügung stehe, zu dem Zwecke würde Redner vielleicht Geld votiren, wenn sich im Lande absolut keine Anstalt mehr aufreiben ließe, welche Unterstützung verdient und nöthig ist; heute aber, wo unsere Industrie so im Argen liegt, wo unser Handel kaum noch auf eigenen Füßen zu stehen vermag und unsere Finanzen die elendesten in ganz Europa sind, heute 8 Millionen für einen Kurusartikel zu votiren, das würde Redner nie und nimmer vor seinem Gewissen verantworten können. Gernatony hat sich auf London und Paris berufen, in Redner acceptirt die Meinung, aber London und Paris können wir in diesem Punkt wirklich Lehren geben, aber bei Weitem nicht jene, welche Gernatony meint. London besitzt Straßen, Unterhaltungsplätze, das ist wahr, aber diese Straßen sind diese Unterhaltungsplätze hat nicht die Regierung, sondern London selbst und das Privatinteresse erbaut, darum übt auch die englische Regierung in dieser Richtung keinerlei Einfluß. In Paris hat freilich die Regierung die Vorkehrung getroffen, aber dafür hat Paris auch seine ganze Selbstständigkeit verloren und dafür eine entsetzliche Schuldenlast in den Kauf genommen. Gleiche Ursachen haben überall gleiche Folgen. Was in Paris geschieht, wird sich bei uns wiederholen, nur daß Paris machlos und blind war, als es ruiniert wurde, während wir mit offenen Augen und freiwillig ins Verderben stürzen. Redner stimmt für Horn.

Koloman Tisza hat zwar nicht die Absicht gehabt über die Frage zu sprechen, allein über jenen Angriffen, welche vorzüglich von der linken Seite des Hauses gegen die Vorlage ins Feld geführt wurden, hält er es für seine Pflicht, sein Votum auch zu motiviren. Simonyi hat die namentliche Abstimmung verlangt, wie er sagte, damit das Land jene kennen lerne, welche seine Millionen leichtsinnig vergeuden. Redner sieht dieser namentlichen Abstimmung sehr ruhig entgegen, muß aber gegen ein Vorgehen, wie das Simonyi's, auf's Entschiedenste protestiren.

Es ist das eine Passion, welche auf die Abgeordneten geübt wird und sie verhindern soll, ihre Meinung offen und unumwunden auszusprechen. Mag sein, daß Simonyi es mit dem Parlamentarismus und Liberalismus vereinbar findet, Redner aber kann diese Ansicht in keinem Falle theilen. Was die Berufung auf das Volk betrifft und die Laßen, welche es trägt, so bemerke Redner nur, daß auch er zum Volke gehört, daß auch er Laßen trägt und Steuern zahlt, genau so wie Jeder seiner Wähler. Man wird mir vielleicht einwenden, fährt Redner fort, ich sei ein wohlhabender Mann, kann also größere oder kleinere Laßen leichter tragen, allein eben zu Beginn dieser Sitzung wurde mir ein Schriftstück mit der Drohung der Exekution zugestellt (Heiterkeit) und es ist gewiß nicht Pflichtvergessenheit, weshalb das geschieht, sondern einfach darum, weil der Boden heuer mit

sehr geringes Erträgniß brachte. Uebrigens handelt es sich hier nicht darum, ob das Haus irgend eine Summe votiren wolle, oder nicht, die betreffenden Summen sind schon votirt in dem Gesetze über die hauptsächlichsten Anleihen, jetzt handelt es sich nur darum, ob die in Frage stehenden Straßen jetzt oder später erbaut werden und eben im Interesse der Steuerzahler wünscht Redner, daß mit dem Baue sofort begonnen werde, da nach 5—6 Jahren die Kosten, welche eine solche Straße erfordert, gewiß auf das Doppelte gestiegen sein werden. Aufwisch hat die beabsichtigten Bauten überflüssige Kurusartikel genannt, allein es ist das erstmal in seinem Leben, daß Redner von Jemand die frische und gesunde Luft zu den überflüssigen Kurusartikeln zählen hört.

Redner wird mit gutem Gewissen für die Vorlage stimmen, namentliche Abstimmung schreckt ihn nicht, sie wird es ihm nur bedenken lassen, daß bei dieser Abstimmung gerade Mitglieder der Opposition es durch ihr Votum deklariren werden, daß sie keinen Sinn für jene Anforderungen haben, welche die Kultur der Neuzeit mit Recht an jede Hauptstadt stellen kann.

János Helffy stimmt für Horn und schimpft über Napoleon, Hausmann, den Pabst, den Grafen Andrassy und noch über einige andere Leute.

Joséf Madarás beruft sich ebenfalls auf die Wähler, welche aus der namentlichen Abstimmung die Namen jener Abgeordneten erfahren werde, welche die Gelder des Landes leichtsinnig vergeuden. Er stimmt gegen die Vorlage.

Alexander Csiky erklärt, er werde „gegen die Unmöglichkeit der Nichtannahme der tyrannischen Vorlage über den geschweiften Spazierweg“ stimmen. (Große Heiterkeit.)

Ladislau Verczeney stimmt nicht für und nicht gegen die Vorlage, damit man später nicht sage, er habe so oder so gestimmt, übrigens habe er vor 3 Monaten an die Regierung eine Interpellation wegen dem Maros-Basaltbühler Pulverturm gestellt und Graf Andrassy würde ihn sehr verbinden, wenn er ihm bei dieser Gelegenheit auf seine damaligen Fragen Antwort geben wolle. (Große Heiterkeit.)

Ueber Aufforderung mehrerer Mitglieder der Linken erklärt der Präsident, die Debatte würde morgen fortgesetzt und geschlossen werden. Finanzminister Kerkápolyi überreicht hierauf den Gesetzentwurf über das, der Regierung für die ersten Monate des Jahres 1871 zu ertheilende Indemnität und bittet denselben sofort an die Finanzkommission zu weisen. Wird angenommen.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittag um 10 Uhr.

Inland.

Wien, 17. December. Das englische Einladungsschreiben nennt den 8. Februar als den Tag der Konferenz-Eröffnung.

Wien, 18. December. Se. Majestät reist übermorgen nach Meran wo er über die Weihnächten verweilt.

Preußen fordert die Schweiz auf, die Neutralität strenger zu handhaben. Se. Majestät, die gemeinsamen Minister und fast alle Mitglieder der diesseitigen Delegation sind wieder hier eingetroffen. Von der Ministerkammer hört man hier gar nichts; es scheint, die Sache ist in Pest für eine Zeitlang wenigstens wieder in Ordnung gebracht.

Prag, 17. December. Die Antwort Benu's auf das czechische Memorandum wurde gestern durch die Statthalterei an Kiezer überreicht. Auch die mährischen Deputirten hatten den Beitritt zum Memorandum verweigert. Die heutige Polemik der czechischen Blätter gegen Pest ist im üblichen Style gehalten, aber völlig bedeutungslos.

Braun, 17. December. Bei den hiesigen Gemeindevahlen hat die liberale Partei, welche für die Verfassung und für die einheitliche Verwaltung des Gemeindevermögens einsteht, alle aufgestellten Candidaten im ersten und zweiten Wahlkörper durchgesetzt. Statt des zurücktretenden Baron Ferring wurde gestern der Dirigent der Creditanstalt J. J. J. J. gewählt.

Krakau 17. December. „Kraj“ meldet aus Warschau außerordentliche Klüppelungen Rußlands; bisher haben zwei Rekrutenaushebungen stattgefunden nach dem neuen Wehrgezet, welches den Verkauf absolut verbietet. Ein Ukas befiehlt die sofortige Eintreibung sämtlicher Steuern-Rückstände.

Ausland.

Berlin, 17. December. Die Subscription auf die neuen Schaß-Anweisungen des norddeutschen Bundes ergab in Deutschland mehr als das vierfache, in England nahezu das dreifache des angelegten Betrages.

Zu der Braunschweiger Erbfolgefrage wird das erforderliche Beweismaterial, daß König Georg bei Kriegsbeginn bereitwillig konspirirt, beschafft; Preußen hätte ohnehin nie gebuldet, daß die Westfalen in Braunschweig erbfolge. — Zu der Luxemburger Frage ist die Anordnung Rußlands hier eingetroffen, welche das Vorgehen Preußens vollkommen billigt.

Berlin, 17. December. Die Reichstags-Deputation traf gestern in Straßburg ein und wurde vom General-Gouverneur Grafen Bismarck-Böhlen zu einem Festdiner im „Hotel Paris“ geladen, wo dieser auf den König und (wie er sich ausdrückte) „so Gott will, bald Kaiser“, Küßte, weiter auf die Deputation und auf die deutschen Armeen, General Deder auf die Bundesfürsten und das deutsche Vaterland Toaste ausbrachte. Die Kreuzzeitung deutet an, der Abgang eines Munitionsparkes von 1000 vierspannigen Wagen nach Paris mit den schließlichen Anordnungen für das Bombardement zusammen.

Diplomatische Meldungen wollen wissen, Gambetta leide an Gicht-Entzündung. Das diplomatische Corps in Tours nahm anfangs Anstand, die provisorische Regierung nach Bordeaux zu begleiten, gab aber den dringenden Bitten, das Ansehen der Regierung von Frankreich nicht zu schädigen, schließlich nach. — Der norddeutsche General-Consul in London warnt das Publicum vor Täuschung durch Verkauf der Lose zu der von Jemandem fälschlich angekündigten Verlosung des Londoner Unterstützungsvereins für deutsche Verwundete.

Die Kreuzzeitung veröffentlicht die Schlußstelle des Circularschreibens des Grafen Bismarck vom 3. December, betreffend die Luxemburger Angelegenheit; dieselbe lautet: „Die königliche Regierung hält sich demnach in ihren militärischen Operationen durch keine Rücksichten auf die Neutralität Luxemburgs mehr gebunden und behält sich die Befolgung ihrer Ansprüche gegen das Großherzogthum wegen der ihr durch die Nichterhaltung der Neutralität zugefügten Beschädigung vor.“

Die Göttinger Universität, von der Dabliner aufgefordert, sich einem Monatsproteste der gelehrten Welt gegen die Verletzung der wissenschaftlichen und Kunstschätze von Paris durch die Belagerer und einer Montre-Deputation an die englische Regierung um Einmischung anzuschließen, weiß dieses Ansuchen in einem langen Schreiben energisch zurück. Es heißt darin: „Die deutsche Wissenschaft betrauert bereits unter des gefallenen Helden einige ausgezeichnete Gelehrte, hoffungsvolle Jünglinge in großer Anzahl, England aber möge uns mit Einmischung jeder Art vom Leibe bleiben.“

Die Abreise-Deputation des Reichstages ist heute über Eprenay in Versailles eingetroffen und wird morgen unter großer Feierlichkeit im Beisein aller anwesenden Fürsten und der Generalität von dem Könige empfangen werden. Nach erfolgter Annahme der Kaiserkrone wird von der Stadt Berlin eine Gratulations-Deputation nach Versailles entsendet werden.

München, 17. December. Laut einer von dem Könige gestrichenen nach Versailles abgeordneten telegraphischen Mittheilung sind der von ihm in der Kaiser-Angelegenheit ergriffenen Initiative sämtliche deutsche Fürsten und freie Städte beigetreten.

Karlsruhe, 17. December. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend des Credits für die Kriegsverwaltung per 4 575,000 Gulden angenommen.

Florenz, 16. December. Das Comité der Kammer hat den noch übriggebliebenen Artikel des Gesetzentwurfes über die Prädigative des Papstes und die Freiheit der Kirche angenommen.

Aus Catania vom heutigen wird gemeldet: Der englische Aviso-Dampfer „Psyche“, an dessen Bord sich eine Kommission englischer Gelehrter befand, welche die Sonnenfinsternis auf Sicilien beobachten sollten, ist gestern Mittags bei Acitrezza gestrandet. Die Besatzung und die Passagiere wurden gerettet. Italienische und englische Kriegsschiffe versuchten, den Dampfer zu retten.

Florenz, 17. December. Aus Rom wird bestimmt, versichert, daß die Hofpartei, welche für die Abreise des Papstes von Rom ist, mit ihrer Ansicht durchdrang. Die Abreise wird sofort nach den Weihnachtstagen erfolgen.

Rom, 17. December. Der Papst verläßt vor Ankunft des Königs die Stadt.

Konstantinopel, 17. December. Die Pforte ist ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt, Luks abermals mit der Türkei zu vereinigen. Offizielle Schritte stehen im Ausicht.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. December. Donnerstag den 22. December 1870, Vormittags 9 Uhr, versammelt sich der ständige Ausschuss der Hermannstädter Kreisversammlung zu einer Sitzung.

Die wichtigern Verhandlungsgegenstände sind: 1. Abfertigung der von der Kreisversammlung beschlossenen Repräsentation an das hohe Ministerium wegen Behebung der Verwaltungskosten. 3. Gutachten über materielle Unterstützung für die Hebung technischer Fachbildung. 4. Uebernahme der politischen und gerichtlichen Depositionen und Waifengelder in die Verwaltung der heimischen Kassen.

(Klausenburger Nachrichten.) Bei der in dem bekannten Regreißchen Betrugssache vor den Schranken des städtischen Gerichtes am 14. und 15. d. M. gepflogenen Schlussverhandlung wurde der Hauptangeklagte, Mar Regreiß zu 5 Jahren, sein Complice Alexander Nagy zu 2 Jahren Kerkerstrafe verurtheilt. Beide meldeten die Berufung an.

Im Klausenburger Hotel Biazini wurden einem Passagier, Namens Winkler 300 fl. und ein Revolver gestohlen. Die dortige Polizei kennt nicht alle Hotelbiede.

(Architectonisches.) Mit der Fortsetzung der Renovierungsarbeiten im Bajda-Hunyader Schlosse ist an Stelle des verstorbenen Franz Schulz der Meister Architect Streindl betraut worden.

Wissenschaftliches.

Hermannstadt, 21. December. Da es manchen Leser dieser Zeitung erwünscht sein wird, über die morgen früh ereignende Sonnenfinsternis einiges Nähere zu erfahren, so geben wir hiermit einige darauf sich beziehende Daten, zum Theil nach den Mittheilungen und den Anweisungen des Litton'schen Kalenders für das Jahr 1871. Die Totalität dieser Sonnenfinsternis, d. h. diejenige Zone, wo die Sonne ganz verfinstert erscheinen wird, beginnt beiläufig 200 Meilen südlich von der äußersten Spitze Ostlands. Von hier durchschreitet sie den atlantischen Ocean in südöstlicher Richtung, betritt Europa an der südwestlichen Küste Portugals, kreuzt dann durch das südliche Portugal und Spanien, kreuzt darauf das Mittelmeer und erreicht die Küste von Afrika etwas westlich von Oran. Von hier durchschneidet sie die Nordküste von Afrika etwas südlich von Algier und Luks, setzt dann nach Sicilien, dessen südöstlicher Theil, sowie die südliche Gde Italiens in ihr liegt, von da nach Albanien und Epirus über, durchkreuzt die Südwesten Rumeliens, das schwarze Meer, die Krimm und das Kaspische Meer und endigt endlich im Süden Rußlands, im Lande der donischen Kosaken. Hiernach fällt somit Hermannstadt zwar nicht in diese Totalitätszone und ist die Sonnenfinsternis für Hermannstadt nur eine partielle, aber da es nicht weit von dieser Zone entfernt ist, so kommt dieselbe einer totalen ziemlich nahe. Die Verfinstderung der Sonne wird nämlich für Hermannstadt 11 1/2% betragen, d. h. etwas mehr als 1/4 des Sonnendurchmessers wird zur Zeit der Mitte der Erscheinung verfinstert sein und kaum 1/4 stets sichtbar bleiben. Der Anfang der Finsternis wird für Hermannstadt um 1 Uhr 27 1/2 Minuten, also etwas vor 1 1/4 Uhr Nachmittags, die Mitte der Erscheinung oder das Maximum der Verfinstderung um 2 3/4 Uhr und das Ende der Finsternis um 4 Uhr 2 1/2 Minuten eintreten. Die bevorstehende Sonnenfinsternis verdient um so mehr unsere Beachtung und Aufmerksamkeit, als für Hermannstadt in diesem Jahrhundert keine bedeutendere und nur noch im Jahre 1887 eine der bevorstehenden nahezu gleiche, aber doch etwas geringere Sonnenfinsternis sich ereignen wird.

Geschäfts-Bericht.

Hermannstadt, 22. December. Seit unserem letzten Berichte hatten wir wieder einmal recht abnormes Thermometer, es regnete zur Abwechslung durch drei Tage wie im Sommer, um nur die launig gezeigten Straßen wieder ganz unpraktisch zu machen und die Zufuhr und Communication zu erschweren. Heute wieder leichter Schneefall gestern rauber Wind, etwas angezogen und getrocknet, die Zufuhr mit Cerealien, und der Verkauf des Plages war letzterer Zeit in allen seinen Theilen recht erziehtig und befriedigend, Geschäft und Absatz blieb wie immer recht lebhaft und animirt, und der Voco-Bedarf konnte diesmal auch in Weizenorten so ziemlich gedeckt werden, nur ganz schöne Waare ist noch immer fast gesucht und anarisch, und bewilligt fortwährend auch hohe Forderungen, sonstige Körner, als Weizen, Korn, Hafer und auch Futtermittel, hinlänglich zugeführt, neigte sich schon etwas mehr zur Nachgabe, nur wird letztere Gattung schon für Voco-Spekulation mitunter angekauft und so wollen diese Preise noch nicht erheblich nachgeben. — Ansonsten haben wir vermehrt an nichts Mangel, am Plage nur bleiben Brennholz, Fleis, Fettwaren und sonstige Lebens- und Nahrungsmittel, Geflügel, besonders Milch und Butter fortwährend theuer, Rindfleisch 19 bis 20 fr. Hühnerfleisch 16 fr. Kalbfleisch 18 bis 25 fr. Schweinefleisch 15 bis 18 fr. 1 Paar Hühner 50 bis 80 fr. frische Butter 1 fl. 20 das Pfund, Milch 16 bis 24 fr. die Maas. — Die Mählmehle sind fortwährend gut beschaffigt, Export keiner, Mehlmehle jedoch bei hoher Preise, Tagelöhner noch immer hoch, welcher hauptsächlich aus der hohen Holzpreise zur Folge hat, für eine Klafter Brennholz wird 8 bis 9 fl. Zuzubr gezahlt, Tagelöhner etwas nachgelassen 60 bis 80 fr. ein Tagelöhner ohne Kost. — Sonstige Zustände ohne Veränderung.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Mittwochs den 21. December: Vorlesung der Vorlesung vor den Weihnachtstagen. Der Verwunschene Prinz, oder: Fürst und Schuster.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metallwaaren, National-Anleihen, and others. Prices range from 56.15 to 76.76.

Das zweckmäßigste Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk

ist unfehlbar ein Lotteriepapier, welches für den Besitzer den Werth beibehält und wodurch ihm überdies die Chance auf bedeutende Gewinne geboten ist. Als besonders vorteilhafte und billige Lose sind demalen zu empfehlen, und wobei man überdies umsonst in den bezeichneten Ziehungen spielt:

- Stanislauer Lose,** wodurch jährlich 3 Ziehungen mit Treffern von 10.000, 10.000, 5000 fl. etc. haben, von dem Großherzogthum Krakrau, dem Königreich Galizien und der Stadt Stanislau selbst garantirt sind, zum Preise von 30 fl. 6. W., mit der Verpflichtung, ein zu diesem Preise angekauftes Los nach drei Ziehungen, d. i. vom 25. bis 28. Februar 1872, wodurch man umsonst in 3 Ziehungen auf 39.300 fl. mitspielt.
 - Herzogl. Sachsen-Meinungen Lose,** mit jährlich 3 Ziehungen u. Treffern von 15.000, 15.000, 10.000 fl. Diese Lose sind von der herzog. Sachsen-Meinungen Regierung garantirt und ohne Abzug in effektivem Silber auszubehalten. Jedes Los muß gezogen werden. Original-Lose à 8 fl. 6. W. mit der Verpflichtung des Rückkaufes nach erfolgten 3 Ziehungen, d. i. vom 25. bis 28. Februar 1872, wodurch man umsonst in 3 Ziehungen auf 112.500 Gewinne spielt.
 - Donau-Regulirungs Lose,** nächste Verlosung schon am 1. Jänner. Haupttreffer 100.000, 25.000, 10.000, 5000 fl. etc. etc. Diese Lose sind vom Staate, dem Erzherzogthum Nieder-Oesterreich und der Kommune Wien garantirt und tragen überdies jährlich 5 fl. Zinsen. Sämmtliche Gewinne ohne Steuerabzug. Originallose zum Preise von 100 fl. mit der Verpflichtung des Rückkaufes zum vollen Ankaufspreise vom 20. bis 31. Dezember 1871.
 - Türken-400-Franks Lose,** mit 6 Ziehungen jährlich und Treffern im Betrage von 3 Millionen 600.000 Francs pr. Jahr, vertheilt in den Haupttreffern von 600.000, 600.000, 600.000, 300.000, 300.000, 300.000 Francs. Diese Lose tragen nicht der bedeutenden Spielchance jährlich 12 Francs in Gold Zinsen. Jedes Los muß mindestens 400 Francs gewinnen. Originallose zum Preise von 100 fl. mit der Verpflichtung des Rückkaufes nach erfolgten 6 Ziehungen, d. i. vom 25. bis 30. März 1872 zum vollen Ankaufspreise, wodurch man umsonst in 6 Ziehungen auf 3 Millionen 600.000 Francs Gewinne spielt.
- Sämmtliche obenverzeichnete Lose werden auch auf 10 monatliche Raten verkauft u. Stanislauer Lose mit 3 fl., Sachsen-Meinungen Lose mit 2 fl., Donau-Regulirungs Lose mit 10 fl., Türken Lose mit 10 fl. Angabe, wobei man schon in der nächsten Ziehung auf alle Treffer spielt, und macht die gefällige Wechselstube insbesondere auf die neu arrangirten Gesellschaftsspiele auf 100 Stanislauer Lose, mit bloß 3 fl. Angabe, aufmerksam, wobei man auf 100 Lose in 3 Ziehungen spielt und nach Ertrag der letzten Rate ein Originallos, sowie den entfallenden Gewinn ausgefolgt erhält.

Credit-Promessen, Ziehung am 1. Jänner, Haupttreffer 200.000 fl., à 3 fl. 50 kr. und Stempel.

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. C. Sothen, Wien, Graben Nr. 13.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einleitung des Betrages, sowie um Verschiffung von 30 kr. für Zusendung der Liste seinerzeit, ersucht.

3-6

Spielwaaren und Gesellschaftsspiele.

Es ist gefordert für jedes Kind, ob jung oder alt, ob reich oder arm; man findet in Wien kein zweites Geschäft, wo eine derartig mannichfache Auswahl wäre und zu soch billigen Preisen verkauft wird. Verschiedene interessante wissenschaftliche Spiele für die Schuljugend, so auch eine immense Auswahl von neuen interessanten Gesellschaftsspielen für Kinder jedes Alters etc. etc.

Auszug der Spielwaaren.

- Prachtvoll gekleidete Puppen,** 1 St. fr. 30, 50, 80, fl. 1, 2, 3, 4.
 - Ungekleidete Puppen,** 1 St. fr. 10, 20, 30, 40, 50, fr. 80, fl. 1, 2.
 - Mechanische Laupuppen** mit Stimme, bewegen Kopf, Hände und Füße, 1 St. fr. 70, 90, fl. 1, 20.
 - Lotto- und Tombola-Spiele,** à fr. 20, 30, 50, 80.
 - Hammer und Glocke,** fr. 10, 20, 30.
 - Domino,** fr. 20, 30, 50, 80.
 - Schach,** fein mit Figuren, fl. 1, 30, 1, 50, 2.
 - Kegel,** fr. 10, 20, 40, 60, 80.
 - Geduldspiele,** fr. 20, 30, 40, 60, 80, fl. 1.
 - Bankasten,** fr. 20, 40, 60, 80, fl. 1, 1, 50, 3.
 - Kubusspiele,** fr. 30, 60, 70, 90, fl. 1, 20, 2.
 - Zeichnen-Apparate,** fr. 30, 60, 90.
 - Arbeits-Cassetten,** fr. 60, 80, fl. 1, 1, 50, 2.
 - Pianos,** à fl. 1, 50, 2, 3, 4.
 - Posaunen, Trompeten, Trommeln, Violinen, Gitarren, Melodions, Dudelsackpfeifen, Harmonikas, Glockenspiele** und andere Instrumente sehr billig.
 - Spielwaaren** für unerschöpfliche Kinder, aus Naturholz oder Kautschuk, fr. 15, 25, 30, 50.
 - Verschiedene Thiere** auf Walz, fr. 5, 10, 20, bis fl. 1.
 - Thiere,** ganz natürlich ausgeführt, fr. 50, fl. 1 bis 2.
 - Andere Spielsachen,** in 1000facher Auswahl, 10 fr. bis fl. 4.
 - Gesellschaftsspiele,** von fr. 30, 50 bis fl. 2.
 - Neueste Bilderbücher,** für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 St. fr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.
 - Obne jeden Unterricht können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Les- und Bilderbüchlein, 1 St. fl. 1.
 - Spielend kann man den Kindern verschiedene Handarbeiten lernen durch die neuen Arbeitsschulen, 1 St. 80 fr., fl. 1, 20, 3.
 - Globusse,** das St. fr. 50, 80, fl. 1, 1, 50, 2.
 - Laterna magica,** genannt **Zauber-Laterne,** der angenehme Unterhalt für Jung und Alt, 1 St. mit 12 Bildern fr. 60, 85, fl. 1, 50, 2, 3, 4, 5.
 - 1 kleines Glas-Instrument,** genannt der **Wundervogel,** durch welches man den Gesang eines jeden Vogels nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloß 25 kr.
 - Englische Werkzeugkistl,** gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, fr. 25, 35, 60, 80, fl. 1.
 - Die ausgezeichneten **Fröbel'schen Spiele** zur Selbstbeschäftigung in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 Spiel 80 fr., fl. 1, 50, 2, 2, 50, 3, 3, 50.
 - Buchdruckereien,** complet, mit Alphabeten und Utenfilien, für erwachsene Kinder, 85 fr., fl. 1, 20, 1, 80, 2, 50, 3, 4 bis fl. 5.
 - Ein nettes **Merk- und Häkelbuch** mit 30 neuen Mustern, für 5 kr. Andere lehrreiche Spiele in größter Auswahl.
- Eine Menge anderer Spielwaaren und Gesellschaftsspiele, die alle nicht benannt werden können sind zu diesen Preisen einzig und allein nur in der gefestigten Niederlage zu haben. Preisblätter, welche sehr interessant sind, werden gratis vertheilt.
- Der Pracht-Bazar A. Friedmann** Wien, Praterstrasse Nr. 26.

Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 400-facher Auswahl, für Mädchen und Knaben, per Stück fr. 10, 20, 40, 60, fl. 1 bis 2.

Heberraschung und Unterhalt gewähren die neuen **Salon-Feuerwerke,** ohne einen lästigen Geräusch zu verbreiten, in sehr mannichfacher Auswahl pr. St. fr. 3, 5, 8, 10, 15.

Kochherde, Küchen, Ställe, Läden, Zimmer, Salons, Alles mit und ohne Einrichtung.

Kindertheater, fr. 35, 60, fl. 1, 20.

Spaarkassen, fr. 10, 20, 30.

Metamorphosen-Spiele, fr. 20, 40, 60, 80.

Roulette-Spiele, fr. 35, 50, 80, fl. 1.

Mäuse mit Laufwerk, fr. 50.

Eisenbahn mit Laufwerk, fr. 2, 2, 80.

Kinder-Uhren, fetne, mit Schlagwerk, fr. 35.

Andere Sorten, fr. 10, 15, 20, 30, 40.

Pistolets, Carabiner und Gewehre mit Knall-Effekt, 1 St. fr. 20, 40, 80, fl. 1, 1, 30, 1, 50.

Säbel, von Blech, fr. 20, 30, 40, von Stahl 90 fr. fl. 1, 30.

Eine große Auswahl von **magnetischen Spielwaaren,** die im Wasser nach der Richtung des Magnetes schwimmen, 1 Schachtel fr. 10, 20, 30, 50, 80, fl. 1.

Porzellan-, Kaffee-, Thee- und Services, je nach Größe, fr. 60, 80, fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50.

Höchst interessant und amüsant sind für jedes Alter die ganz neu zusammengestellten **Zauber-Cassetten.** Es ist eine hübsche Casette mit verschiedenen äußerst complicirten Zauber-Apparaten, Alles mit genauer Anleitung, so daß jeder mit größter Leichtigkeit die schönsten Zauberstücke (à la Professor Bosco) machen kann. Casette je nach Anzahl der Apparate fl. 1, 40, 1, 80, fl. 2, 30, 2, 80, 3, 50.

Die Erde und ihre Bewohner, für verständige Kinder sehr zu empfehlen; es ist ein Cui, enthält ein Erdglobus regelrecht ausgeführt, und alle Bewohner der Welt in ihrer National-Tracht colorirt ausgeführt, unter jedem in 3 Sprachen der Name, kostet bloß 35 fr.

Thiere mit Fell überzogen, sehr dauerhaft, 1 St. fr. 30, 50, 80, fl. 1, 1, 50, 2.

Verschiedene Thiere, mit natürlicher Stimme, fr. 50, fr. 80, fl. 1, 1, 30, 1, 50, 2, 2, 50.

Aus Blech sehr dauerhaft contruirte und hübsch bemalte **Equipagen, Cabriolets, Stellwagen, Fiakers, Comfortable** und andere Wagen, alle mit Pferden, fr. 30, 50, fl. 1, 1, 50.

Wiener Pferdebahn, Eisenbahnen und Schiffe, à fr. 50, 80, fl. 1, 1, 50.

Der Photograph, ein unterhaltendes Spiel, wo man wirkliche Photographien erzeugen kann. 1 St. sammt Anweisung fr. 20, 40.

Das americanische Soldatenspiel oder drei Stücke in einem vereint. Es ist die americanische Freiheitskämpfe welche zugleich als Trompete und Knallpistole dient. 1 Stück sehr hübsch 80 fr.

Wer Wer Wer

eine Realität, ein Haus, Hôtel etc. kaufen oder verkaufen pachten oder verpachten will, einen Posten zu besetzen hat, oder einen solchen sucht, irgend Etwas in eine beliebige Anzahl von Zeitungen einschalten beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von

Rudolf MOSSE,
officiellen Agenten sämtlicher Zeitungen Oesterreichs und des Auslandes,
Wien, Stadt, Seilerstätte Nr. 2.
Prag, Graben, Nr. 14.

Dasselbst wird Jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich als erfolgreich erwiesen haben:

Dasselbst werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen augenblicklichen Druck bereitgestellt;

Dasselbst kosten die Inserate nur das selbe als in den Zeitungs-Administrationen, da dieses Institut als

Central-Stelle aller erzführenden Zeitungen besondere Vorteile genießt. Das Remonte der Firma bürgt für solide Bedienung.

Discretion wird auf das Strengste beobachtet. Die Offertbriefe werden unerschlossen an die betreffenden Redactanten, ohne deren Namen preiszugeben, pünktlich übermittleit.

Verzeichniß

der in Hermannstadt vom 1. bis 30. November 1870 Verstorbenen.

Den 1. Maria Thoma Schoima, Tagelöhnerin, 55 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Fleischergasse Nr. 21.

2. Franz, Sohn des Weisers Georg Woldsch, 5 J. alt, gr.-kath., an Lungenentzündung, Sagthorvorstadt Nr. 137.

— Agnes Hunter, Näherin aus Tübingen (Württemberg), 35 J. alt, ev., an der Wassersucht, Fr.-J.-W.-Spital.

— Antonio Desaj, Eisenbahnarbeiter aus Trient, 48 J. alt, r.-kath., an Gehirnhautezündung, Fr.-J.-W.-Spital.

— Maria Demeter, Tagelöhnerin aus Schellenberg, 46 J. alt, ev., an Krebs, Fr.-J.-W.-Spital.

— Anton Marjchel, Stadtbühner, 34 J. alt, r.-kath., an einer Schußwunde, fl. Erde Nr. 315.

5. Michael Wetzler, Diurnist aus Werd, 30 J. alt, ev., an einer Schußwunde, Fr.-J.-W.-Spital.

— Sara Lazar, Dienstmagd aus Sommerburg, 19 J. alt, r.-kath., an Brandwunden, Fr.-J.-W.-Sp.

— Vina, Tochter des Ziegelschlägers Lazar Gera, 4 J. alt, gr.-kath., am Keuchhusten, Sagthorvorst. Nr. 121.

6. Ladislaus Wuzgo v. Kotzelsches, f. Finanzsecretär, 54 J. alt, r.-kath., an Lungenlähmung, Wiesen-gasse Nr. 242.

— der todtgeborene Knabe des Meirers George Moise, Elisabeththorvorstadt Nr. 315.

9. der nothgekaupte Knabe des Kaufmanns Anton v. Bother, 2 St. alt, an Schwäche, Bургergasse Nr. 472.

— Regina Seegard, Gastwirthin, 59 J. alt, ev., an Nierenentartung, Fr.-J.-W.-Spital.

10. Katharina Geiger, Tagelöhnerin aus Johannisdorf, 59 J. alt, ev., an der Ruhr, Fr.-J.-W.-Spital.

— Anna Iuj Andre Baitiu, Tagelöhnerin aus Großschenk, 28 J. alt, gr.-or., am Typhus, Fr.-J.-W.-Spital.

11. Anna Iuj George Mitka, Meirersfrau, 34 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Elisabeththor Nr. 268.

12. Eugenie, Tochter des Handschuhmachers Carl Kräher, 1 J. 5 M. alt, r.-kath., an Fraisen, Sporergasse Nr. 321.

— Andreas Haber, Tagelöhner aus Kerz, 21 J. alt, ev., am Zehrfieber, Fr.-J.-W.-Spital.

— Paraskiva, Tochter des Meirers George Reifus, 1 J. 6 M. alt, gr.-or., an Lungenentzündung, Josefstadt Nr. 107.

14. Michael Wandel, Tischlerlehrling aus Leschtirch, 17 J. alt, ev., an Gehirnentzündung, Fr.-J.-W.-Sp.

— Friedrich Pheps, Probendant und emeritirter Pfarrer von Großan, 72 J. alt, ev., an Lungenlähmung, gr. Gewehrgasse Nr. 48.

15. Samuel Henrich, Fleischhauer, 68 J. alt, ev., an Alterschwäche, Fr.-J.-W.-Spital.

— Anton, Sohn des Eisenbahnaufsehers Joh. Sauczak, 3 W. alt, r.-kath., an Fraisen, Neustift Nr. 546.

— Josef und Alexius, Zwillingssöhne des Schuhmachers Anton Blechal, 8 T. alt, röm.-kath., an Schwäche, Josefstadt Nr. 58.

17. Andreas, Sohn des Tagelöhners Andreas Theil,

- 11 W. alt, ev., an Lungenentzündung, Schiffbau-mel Nr. 890.
 - 18. Maria Josefa Wagner, Laienschwester des hiesigen Ursulinerklosters, 80 J. alt, r.-kath., an Alterschwäche, Ursulinerkloster.
 - Vina Simtjon, Tagelöhnerin, 40 J. alt, gr.-or., an Drüsenentartung, Fr.-J.-W.-Spital.
 - Anna Scherer, Spitalspründnerin, 75 J. alt, ev., an Alterschwäche, Bürgerhospital.
 - 20. Caspar Faust, Tagelöhner aus Ilbeshausen (Hessen), 59 J. alt, ev., an Lungenentzündung, Sagthorvorstadt Nr. 81.
 - Sujanna Erler, Spitalspründnerin, 77 J. alt, ev., an Alterschwäche, Bürgerhospital.
 - Andreas Wenrich, Wollenweber, 59 J. alt, ev., an Nierenentartung, Fr.-J.-W.-Spital.
 - Anna, Tochter des Ziegelschlägers Lazar Gera, 6 J. alt, gr.-kath., am Keuchhusten, Sagthorvorstadt Nr. 121.
 - Martin Rauch, Tischlermeister, 54 J. alt, r.-kath., an Caruncel, Fr.-J.-W.-Spital.
 - 22. Carl Theil, Tagelöhner, 54 J. alt, r.-kath., an Tuberculose, Fr.-J.-W.-Spital.
 - 23. Anna Hartmann, Aepfellochener des f. Steuereinknehmers Friedrich Berger, 7 J. 4 M. alt, ev., an Gebärmutterentzündung, Fleischergasse Nr. 106.
 - 24. Anna Guist, Tagelöhnersfrau, 28 J. alt, ev., an Gebärmutterentzündung, Sporergasse Nr. 322.
 - Georg Wurga, Tagelöhner, 45 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Fr.-J.-W.-Spital.
 - 25. Conrad Bözler, Ziegelschläger, 62 J. alt, ev., an Lungenlähmung, Bургertvor Nr. 421.
 - Juon Stanariu, Meirer, 32 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Elisabeththor Nr. 310.
 - 26. Ludwig Pankewich, Handlungsgewerthe, 27 J. alt, r.-kath., an Tuberculose, Fleischergasse Nr. 113.
 - Johann Guist, Schrödersohn, 14 J. alt, ev., am Zehrfieber, fl. Ring Nr. 434.
 - 27. Emilie, Tochter des f. k. Hauptmanns Jeremias Marginian, 9 J. 6 M. alt, r.-kath., an Darmgeschwüre, fl. Gewehrgasse Nr. 76.
 - Johanna Josefi, Seifenfiedergattin, 40 J. alt, ev., am Zehrfieber, Schiffbau-mel Nr. 897.
 - Helene, Tochter des Schneiders Joh. Waga, 5 W. alt, r.-kath., am Keuchhusten, Wintergasse Nr. 247.
 - 28. Anna, Tochter des Tagelöhners Juon Tatorisa, 2 W. alt, gr.-or., an Fraisen, Sagthor Nr. 96.
 - 29. Vincenz Strobal, Ziegelschläger aus Wajanz in Mähren, 22 J. alt, r.-kath., am Typhus, Fr.-J.-W.-Spital.
 - das unreifegeborene Mädchen des Töpfers Johann Gräß, Hirtengasse Nr. 1021.
 - 30. Anna Simtjon, Meirersfrau, 23 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Sagthor Nr. 545.
- Hermannstadt, am 1. December 1870.
- Vom Stadt- und Stuhls-Magistrat.**

Hermannstädter Marktpreis

am 20. December 1870.

N a m e n der Verkaufskartel.	Besser fl. / fr.	Witt- lerer fl. / fr.	Min- derer fl. / fr.
Nieder-östr. Weizen	5 87	5 60	5 33
Halbfrucht	4 93	4 67	4 40
Korn	4 20	4 7	3 93
Gerste	—	—	—
Hafers	2 53	2 40	2 27
Kulturuz	3 73	—	—
Erbsen	2 13	—	—
Nieder-österreichischer Zentner	—	—	—
Wundmehl	11	—	—
Semmelmehl	9	—	—
Weißpohlmehl	8	—	—
Schwarzpohlmehl	7	—	—
Die nieder-österreichische Maß	—	—	—
Erbsen	—	24	—
Binsen	—	24	—
Bohnen	—	18	—
Hirse	—	20	—
Zentner Heu gebundenes	2 5	—	—
" ungebundenes	2	—	—
" Stroh, Lager-	—	80	—
" Streu-	—	70	—
Die n.-östr. Klaster hartes Holz	13 50	—	—
N.-östr. Pfund Rindfleisch	—	20	—
" Kergen, gezeffene	—	40	—

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft.

Actien-Kapital: 3 Millionen Gulden.

Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren, Loosen, Gold- und Silbermünzen, Promessen zu allen Ziehungen, Minussen und Creditbriefe auf alle bedeutenden Handelsplätze Europa's und Amerika's. Aufträge für die hiesige, sowie für alle auswärtigen Wörten werden auf das Beste ausgeführt.

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft,
Wien, Graben 8.

Th. Steinhausen

Erste
mit Ausnahm
Sonntags täglich
für das halbe Ja
das Vierteljahr 2
ein Monat 8
Mit
Postversendu
Im Inland
halbjährig 7 fl.
jährig 3 fl. 50 fr.
Im Ausland
vierteljährlich 4 fl.
Rebateur u. G
thümer
Th. Steinhaus

Nr. 319

**Hermannstädt
Berlin,**
hebt hervor: I
sind alle deutsche
aufrichtige Freun
pflegen, wenn i
Eine diesbezüglic
wird erfolgen. I
Mittheilung bere

(Crennun
bei dem kön. ung. Sta
M a m e n s a n
tats-Juraffer, in „S
Die Wenarig
wahrscheinlich vor
haben. Obgleich
den Dispositionen
einen Abbruch von
Forderung gemein
daß die correcte R
reicht hat, die seit
fassungspartei und
Gewissermaßen
„Correip. Warrens“
Bedeutung der Sur
„Die Bewillig
gleichbedeutend mit ein
der für solche Zwecke
Sparamenten. Die fall
schon ihre Schindliche
Macht macht. Eine
nungung gelangen ist
einem ausbreitenden
schlechten Material beg
sich, daß sie nur zu ei
vornehmlich das Verne
nehmbar hätte gemacht
gleichem Kampfe auf's
sind Menschen mit sch
zu treten mit einer un
und Werkzeugen mit je
gegen die kriegerische
Waffen einem Feinde a
ist und darum auf jen
getroffen zu werden.
„Die Delegation
Laud eingebend geblic
Werkzeug zur Stumpf
sch. Wenn man dem

Das Begräb
Ueber diese fo
„Independance“ fol
Der
durch das gleichna
Nette jener prachto
zum Verändrind
Macht hatte es nar
überall eindringen,
ungemeinere Ausbre
mit den in düstern
und Säden ungelö
gleich glänzende un
den Rückzug von
Lagerstellen, deren
Ritgezeug, eine vo
haste Achlichter,
Erinnerung bringen
ließ der Capitän S
schaffen; man reini
Gruben, und begar
muthig wieder.
Die bei Witt
Ramen herbeigeführ
Verfication der im
war, ihren Platz